

Hilfe für Biene, Schmetterling und Co.

Veranstaltung „BlütenReich Salem & Sterley“ stieß auf großes Interesse

Salem (mno). Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten stehen aktuell hoch im Kurs. Die Menschen sind besorgt über den Rückgang der Kerbtiere in der Natur. Was kann man gegen den Arten- und Individuenrückgang in der Insektenwelt vor der eigenen Haustüre unternehmen?

Antworten gab es am vergangenen Sonntag auf einer Veranstaltung, zu der die Gemeinden Salem und Sterley gemeinsam mit dem Schleswig-Holsteiner Heimatbund eingeladen hatten. Die Resonanz war groß. Zahlreiche Zuhörer hatten sich im Gemeindezentrum in Salem versammelt, die Salems Bürgermeister Herbert Schmidt begrüßte.

Eingeladen waren auch Vertreter des Naturparks Lauenburgische Seen, der Landwirtschaft sowie der Integrierten Station aus Mölln. Hintergrund der Veranstaltung, die von Gabriele Heisel moderiert wurde, war das Projekt „BlütenReich“ des Heimatbundes, das gemeinsam mit Kooperationspartnern und regionalen Partnergemeinden die Artenvielfalt fördern möchte. Ziel ist es, ein Netzwerk von Akteuren aufzubauen, die voneinander lernen und beraten sollen.

Zunächst stellten Herbert Schmidt und seine Sterleyer Amtskollegin Ariane Redepenning Maßnahmen vor, die die Gemeinden planen, um mehr Blühflächen in den Dörfern anzulegen. Kleinere Grünflächen, bisher eher langweilig, sollen umgestaltet werden. Ariane Redepenning zeigte auch für Sterley öffentliches Grün, das Insekten künftig mehr Nahrung und Unterschlupf bieten könnte. Und das ohne großen Aufwand, wie beide Bürgermeister unterstrichen. „Damit werden wir nicht die Welt retten, können aber einen Ansporn für die Bürger bieten, selbst aktiv zu werden“, so der Bürgermeister, der betonte, dass zum Thema



Der Saal des Gemeindezentrums war gut gefüllt mit interessierten Zuhörern.

Fotos: Nordmann



Stephan Struve vom Kreisbauernverband sprach über seine Erfahrungen mit Blühstreifen.

Daseinsvorsorge im Ort auch der Umweltschutz zähle.

Im Anschluss stellten Prof. Dr. Holger Gerth und Norbert Voigt vom Heimatbund das Projekt BlütenReich und die Kooperationspartner vor. Salem und Sterley seien ausgewählte Partner, ebenso der Naturpark Lauenburgische Seen und die Integrierte Station, so Gerth. „Wir arbeiten intensiv mit den Naturparks im Lande zusammen“. Ziel sei es letztlich, das Engagement der Bevölkerung für den Insektenschutz zu fördern.

Frank Hadulla, Leiter des Naturparks Lauenburgische Seen, erklärte, dass Artenschutz eine stärkere Rolle im Naturpark spielen soll. Dafür gebe es auch Förderungen durch das Land.

Einen „Rundumschlag“ zum Thema blütenbesu-

chende Insekten und deren Schutz gab Norbert Voigt. Die Situation sei ernst. Viele der rund 300 Wildbienenarten in Schleswig-Holstein seien gefährdet. Weltweit gehe aber die Zahl der Insektenarten- und individuen zurück. „Viele Faktoren sind für den Rückgang verantwortlich“, so Voigt, „nicht nur Insektizide“. Er sieht die Veranstaltung als Möglichkeit, konkrete Dinge anzusprechen. Wie so oft in der Ökologie sind die Dinge komplex. So sei es nicht damit getan, eine Blumenwiese zu säen. Bei der Wiese wie auch bei Stauden müsse auf einheimische Pflanzenarten geachtet werden. Insekten benötigten nicht nur Nahrung, so Voigt. Es sollten auch Brutmöglichkeiten und Nahrungspflanzen für Raupen und Larven vorhanden sein. Struktureiche Gärten helfen, betonte der Fachmann. Insekten sind eben nicht nur als Bestäuber für Nutzpflanzen wichtig. Bedeutend ist ihre Aufgabe in den Nahrungsketten und den Stoffkreisläufen der Natur.

Stephan Struve vom Kreisbauernverband erzählte von seinen Erfahrungen mit Blühstreifen, die an Feldern und Ackern angelegt werden. Hier gebe es auch Zuschüsse vom Land und der EU. Viele Bauern beteiligen sich bereits. Er hob hervor,



Norbert Voigt vermittelte im Schnelldurchlauf Wissenswertes über Insekten und deren Schutz.

dass die Landwirtschaft nicht alleiniger Verursacher des Insektensterbens sei. Zugleich erklärte er, dass ein Umdenken bei den Bauern stattfinde. Im Kommen sei eine vielfältigere Fruchtfolge, die Insekten Nektarquellen eröffne. Die Kreistagsabgeordnete Kornelia Mrowitzki erinnerte daran, dass der Kreis auf seinen Flächen mit gutem Beispiel vorangehen sollte. Dr. Christel Happach-Kasan rief die Anwesenden dazu auf, mehr selbst für den Insektenschutz in Haus und Garten zu tun. Holger Gerth blickt zuversichtlich in die Zukunft. In Schleswig-Holstein sei die Bereitschaft groß, mehr für den Arten- und Lebensraumschutz zu unternehmen.

Mehr Informationen unter www.bienenreich-sh.de/bluetenreich.